

Studentenmagazine

Frech und frisch

Was lesen Studierende in Deutschland? Viele Tageszeitungen und Zeitschriften bieten verbilligte Studenten-Abonnements an. Wer kein Geld ausgeben will, findet eine ganze Reihe kostenloser Blätter, die ein wenig vom stressigen Uni-Alltag ablenken möchten. Christoph Fox, Studierender an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, gibt einen Überblick.



■ Orientierungshilfen statt Parolen

Studentenmagazine wollen nicht nur ablenken, sondern auch eine echte Orientierungshilfe im Hochschul-Labyrinth sein. Wie bereite ich mich richtig auf ein Referat vor? Wie kann ich mein Studium finanzieren? Wo sind die besten Kneipen? Fragen, die ein Studierendensekretariat nur bedingt beantworten kann (und will). Dafür sind Studentenmagazine da. Sie bieten Informationen rund ums Studium, daneben viel Zeitgeist und reichlich Musik-, Kino-, Buch- und Computertipps.

Das bekannteste Studentenmagazin in Deutschland heißt **Unicum**. In einem Bochumer Studentenwohnheim gründeten 1983 drei Studenten das Magazin nach dem Motto „von und für Studenten“. Damals gab es auf dem Campus etliche politische Blätter. Das Trio wollte eine unabhängige Alternative anbieten. Studierende mit ihren alltäglichen Sorgen und Erfahrungen sollten im Mittelpunkt stehen und

nicht ideologische Parolen. 20 Jahre später hat „Unicum“ den Charme des Halbprofessionellen längst abgelegt. Das Konzept ist geblieben. Mittlerweile erscheint das Heft monatlich in einer Auflage von 450 000 Exemplaren (sowie im Internet) und ist damit das meistgelesene Studentenmagazin in Deutschland.



■ Immer im Trend

Mensa, Bibliothek, Cafeteria, Campus: Dort findet man die Studentenmagazine.

Aud!Max, das sich selbst als „Infotainment-Mischung für Mensa und Freistunden“ versteht, gibt es seit 1988. Auch „Aud!Max“ kümmert sich um die Belange der Studierenden und spricht dabei deren Sprache: frech, frisch und direkt.

„Aud!Max“ legt viel Wert auf freizeitorientierte Beiträge. Seit kurzem werden die Ausgaben unter ein bestimmtes Motto gestellt. Ein „Frauen-Heft“ beispielsweise stellt Studentinnen in den Vordergrund, das „Höhenflug-Heft“ beschäftigte sich mit Aufstiegsmöglichkeiten. Mit 450 000 Exemplaren wird „Aud!Max“ genauso häufig gedruckt wie „Unicum“, allerdings nur neunmal im Jahr.

Unicomcompact ist das dritte große Studentenmagazin in Deutschland. Mit 408 000 Exemplaren erscheint die Zeitschrift sechsmal im Jahr. Als besonderes Extra wird „Unicomcompact“ ein regionaler



Teil mit Veranstaltungskalender, Szeneführer und regionalen Artikeln beigeheftet. Dadurch will das Magazin die Studierenden neben den überregionalen Texten mehr über lokale Ereignisse informieren.

Auch **Ulysses** wird ein regionaler Teil beigelegt. Die Zeitschrift versteht sich als „Trendmagazin für Studenten“.



Deshalb liegt der Schwerpunkt auf unterhaltenden Themen wie Kino, Musik, neuen Medien und Literatur. Durch sein verrücktes

Layout und eine spezielle Sprache will sich „Ulysses“ von den etablierten Studentenmagazinen abheben. Es erscheint monatlich in einer Auflage von 125 000 Exemplaren.

■ Etablierte Konkurrenz

In Deutschland gibt es rund zwei Millionen Studierende. Kein Wunder also, dass auch etablierte Medien versuchen, den Markt der Studentenmagazine für sich zu gewinnen. Das beste Beispiel ist der Spiegel-Verlag. Seit dem Jahr 2000 erscheint der **UniSPIEGEL** sechsmal im Jahr. Momentan hat das Magazin eine Auflage von 210 000 Stück. Alle Studierenden, die den „Spiegel“ abonnieren, erhalten das Magazin als Beilage. Der „UniSPIEGEL“ wird

aber auch kostenlos an ausgesuchten Hochschulstandorten ausgelegt. Eine große Bandbreite an studentischen Themen, gespickt mit einem umfangreichen Service, zeichnen das Magazin aus. Dabei profitiert der „UniSPIEGEL“ merklich von der journalistischen Kompetenz des „Spiegel“, denn ein Teil der Artikel wird von Redakteuren des Nachrichtenmagazins verfasst.

Für **Campus & Karriere** vom Stern-Verlag gilt Ähnliches. Zwar erscheint das Magazin nur einmal pro Semester, aber das dicke Heft bietet reichlich Lesestoff. Allerdings hat es einen Nachteil: Es kostet 3 Euro 50. Stärker auf angehende Hochschulabsolventen konzentrieren sich der **Hochschulanzeiger** von der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ und die **Junge Karriere** vom „Handelsblatt“. Ein Großteil ihrer Auflage wird verkauft. Mit ein wenig Geduld und Glück kommt man aber auch kostenlos an die Magazine, denn einige



Wochen nach ihrem Erscheinen liegen sie häufig an den Unis aus.

■ Reichlich Auswahl

Neben den bundesweiten Studentenmagazinen gibt es zahllose Stadtmagazine, die zu Semesterbeginn mit kostenlosen Uni-Extras aufwarten. Neben diesen meist farbenfrohen Blättern finden sich noch mehr oder weniger professionelle Zeitschriften von den Allgemeinen Studenten-Ausschüssen. Auch die Hochschulen geben häufig „offizielle“ Magazine heraus – über mangelnde Lektüre können sich Studierende in Deutschland nicht beklagen!

Adressen

Unicum-Verlag
Willy-Brandt-Platz 5–7
44787 Bochum
www.unicum.de

Audimax-Verlag
Luitpoldstraße 13
90402 Nürnberg
www.audimax.de

unicompact
Plinganserstraße 150
81369 München
www.unicompact.de

Ulysses
bunkVerlag
Zeisehallen
Friedensallee 7–9
22765 Hamburg
www.bunkverlag.de